d. 24. II. 45

2. IV. 45. erh.

Lieber Franz!

Deine Karte habe ich erhalten, auch Deinen Neujahrsbrief. Bist Du verwundert darüber, daß ich Dir noch nicht eher geschrieben habe. Deiner Mutter habe ich sofort geantwortet. Ich bin fest davon überzeugt, daß sie Dir den Inhalt meines Briefes geschrieben hat. Also weißt Du doch, warum ich habe nichts von mir hören lassen. Ich hatte mir vorgenommen, Dir nie mehr eine einzige Zeile zukommen zu lassen. Aber vielleicht ist das doch nicht richtig. Daß Du dem Herrn Pastor geschrieben hast, habe ich durch Frl. Busch erfahren. Allerdings weiß ich nicht genau, was in dem Brief stand. Ich warte auf eine passende Gelegenheit, um das vom Herrn Pastor zu erfahren.

Er d[illegible]sen, daß seine Schwester mir das verraten hat.

Hättest Du mir einen vernünftigen und netten Brief geschrieben, so hätte ich doch schon eher von mir hören lassen. Deine Karte finde ich direkt lächerlich. Seit wann redest Du mich mit „Sie" an?

Ich bin erstaunt darüber, daß Du mitten in Deinen Staatsexamensarbeiten Zeit hast, an mich zu denken. Vor einem Jahr redetest Du ganz anders. –

Ich wünsche Dir trotz allem alles Gute. Hast Du schon promoviert, wie weit bist Du mit Deinem Staatsexamen? Ich wünsche Dir, daß Du es vollenden kannst. Wie geht es Deinen Eltern und Deiner Tante? Sie sind doch wohl nicht mehr in Dortmund, in dieser Hölle!? Steht Euer Haus noch?

Mir geht es den Verhältnissen entsprechend gut.

Es grüßt Dich

Josi.